

# Die X-Gruppe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **67 (1973)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sct., Com. vorliegen) <sup>1</sup>, schien es ratsam, *in einem ersten Teil* zunächst die Predigten der drei Überlieferungseinheiten an einem repräsentativen «Zeugen» vorzustellen <sup>2</sup> und sie zu gliedern – je nach ihrem Textspruch im Incipit – in Sonntagspredigten, Predigten zu bestimmten Heiligenfesten, allgemeine Heiligenpredigten und ‘Varia’ <sup>3</sup>.

*Der zweite Teil* ist der Untersuchung formaler Besonderheiten der drei Überlieferungsgruppen gewidmet. Diese Untersuchung erstreckt sich auf die Incipit und Explicit aller Texte und erfaßt die Disposition der Sonntagspredigten <sup>4</sup>.

#### A. GLIEDERUNG DER DEUTSCHEN PREDIGTEN NACH DEM TEXTSPRUCH IM INCIPIT

##### *I. Die \*X-Gruppe*

##### **1. Zur Überlieferung der \*X-Gruppe** <sup>5</sup>

Wie in der Einleitung erwähnt, kann man nach RICHTERS Untersuchung der Überlieferungsgeschichte «von den deutschen Berthold-Predigten als einer festen Einheit nicht mehr sprechen» <sup>6</sup>. Die Masse

<sup>1</sup> Nach J. B. SCHNEYER gliedert sich «das zu erschließende Sermonesmaterial des Mittelalters [...] zumeist in die vier Gruppen der Sonntags- (de tempore-) Predigten, der Bestimmten Heiligen- (de sanctis-) Predigten, der Allgemeinen Heiligen- und Gelegenheitspredigten (de communi sanctorum-) und der Fastenpredigten (de quadragesima)». Vgl. J. B. SCHNEYER, Wegweiser zu lateinischen Predigtreihen des Mittelalters, München 1965, in: Bd. 1 der Veröffentlichungen der Kommission für die Herausgabe ungedruckter Texte aus der mittelalterlichen Geisteswelt, Bayer. Akademie der Wissenschaft.

<sup>2</sup> Zumal RICHTERS Untersuchung zur Überlieferungsgeschichte der deutschen Predigten Bertholds beim Abfassen meiner Arbeit noch nicht im Druck erschienen war (Vgl. S. 171 Anm. 6).

<sup>3</sup> Zur Begründung dieses Vorgehens siehe unten S. 177, Anm. 3. Damit wirklich das Charakteristische der drei Überlieferungstypen faßbar wird, also gattungsbedingte Unterschiede ausgeschaltet werden, beschränke ich mich im Vergleich auf die im ersten Abschnitt gefundenen Sonntagspredigten.

<sup>4</sup> Die Wahl fiel auf die ‘Sonntagspredigten’, weil diese Gattung – ich nehme ein Ergebnis vorweg – nach dem Textspruch im Incipit sich am eindeutigsten bestimmen ließ, und ich im Nachlaß CASUTTS ein Manuskript gefunden habe mit dem Vermerk: «Kritische Edition der echten lateinischen Sonntagspredigten Bertholds von Regensburg.» An diesen könnten die deutschen gemessen werden. Die Ergebnisse eines Vergleichs innerhalb derselben Gattung sind, wie ich meine, aussagekräftiger.

<sup>5</sup> Weitere Hinweise dazu vgl. RICHTER, Überlieferung 1. Teil, S. 3 ff.

<sup>6</sup> Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 3.

der Überlieferung zerfällt auf der Stufe des Archetypus in die drei getrennten Überlieferungsgruppen \*X, \*Y und \*Z<sup>1</sup>.

Die \*X-Überlieferung umfaßt eine Sammlung von 65 deutschen Predigten, erhalten in vier vollständigen Handschriften und zwei Fragmenten<sup>2</sup>:

in *A*, dem Heidelberger-Codex Pal. germ. 24 [v. J. 1370]

in *a*, dem Brüsseler-Codex 11083/84 [15. Jh.]

in *B*, dem Berner-Codex 746 [v. J. 1436]

in *Ha*, dem Hamburger-Codex III. 1. f. 36 [v. J. 1460]

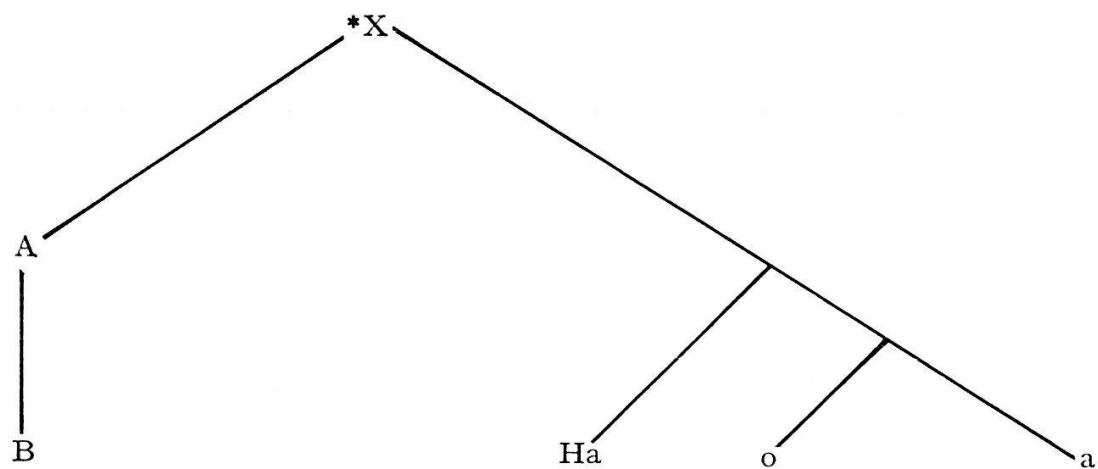
dazu kommen die zwei Fragmente aus Ohlau (Schlesien) [*o*; 15. Jh.]

und aus Raisting (Oberbayern) [*r*; 14. Jh.].

Zur \*X-Überlieferung in Beziehung stehen ferner der Codex 955 der Stiftungsbibliothek St. Gallen [*G*; 15. Jh.]<sup>3</sup> und der Codex XV. 131 der Dillinger Kreis- und Studienbibliothek [*Di*; 15. Jh.]<sup>4</sup>.

Wie diese Überlieferungsträger zueinander stehen, soll das von RICHTER aufgestellte Stemma veranschaulichen<sup>5</sup>:

*Das Stemma der \*X-Gruppe*



[*rheinfränkischer Zweig* = \* $x_1$ ]

[*schwäbischer Zweig* = \* $x_2$ ]

<sup>1</sup> Vgl. das Stemma bei RICHTER, Überlieferung, S. 49.

<sup>2</sup> RICHTER vermutet auf der Stufe des Originals noch mehr Einzelgruppen.

<sup>3</sup> Ich habe diese Anordnung der Handschriften gewählt, weil sie in dieser chronologischen Reihenfolge als Überlieferungsträger deutscher Berthold-Predigten bekannt wurden. Die Siglen und die Datierung der Handschriften übernehme ich von RICHTER, Überlieferung, S. 5 ff.

<sup>4</sup> Der St. Galler-Codex enthält mehrere Predigten, die sich in den \*X-Handschriften finden. SCHÖNBACH hat sie in WSB 153, 129–152, mitgeteilt.

<sup>5</sup> Nach RICHTER handelt es sich um eine von den \*X-Zeugen ausgehende Bearbeitung (vgl. Überlieferung, S. 50 ff.).

Bei den sechs \*X-Überlieferungsträgern verbinden sich stemmatischer und sprachlandschaftlicher Standort in selten eindeutiger Weise. Die Repräsentanten des  $x_1$ -Zweiges entstammen dem südlichen Rheinfränkischen, die Zeugen des  $x_2$ -Zweiges dem Schwäbischen<sup>1</sup>. Untersucht man die Sprache der 'Bearbeitungen' *G* und *Di*, so zeigt sich, daß sie von rheinfränkischer Hand geschrieben sind. Nach RICHTER sind die Texte der \*X-Gruppe mit ziemlicher Sicherheit in den Kreisen der Minderbrüder zu Augsburg entstanden. Über das Alter des Archetypus \*X läßt sich nichts Verbindliches sagen<sup>2</sup>.

Wie RICHTER nachweist, ist der älteste und wichtigste Codex der \*X-Gruppe die Handschrift A<sup>3</sup>. An deren Text wird sich daher die Untersuchung der \*X-Überlieferung orientieren.

## 2. Gliederung der Leithandschrift A nach dem Textspruch im Incipit

*Vorbemerkung zur Gliederung nach dem Textspruch*

*Zur Wiedergabe des Textes*

Für meine Untersuchung stand mir ein Mikrofilm der Handschrift A zur Verfügung<sup>4</sup>. In der Wiedergabe des Incipit und Explicit der Stücke folge ich getreu der Handschrift und zwar auch dort, wo gewisse Laute (z. B. d-t, b-p, u-v) inkonsequent verwendet werden. Längen und Kürzen unterscheidet der Schreiber nicht. Die diakritischen Zeichen über *u* und *o* sind im Film nicht zu unterscheiden. Sie werden daher in der Umschrift nicht berücksichtigt<sup>5</sup>. Häufig gebrauchte Kürzungen (für 'ver-, -er, -em, -en' etc.) löse ich auf und setze zum besseren Verständnis des Textes da und dort Satzzeichen ein.

In der Inhaltsangabe der Handschrift stelle ich Anfang und Schluß aller Stücke vor, also auch jener, die PFEIFFER in seiner Ausgabe ediert

<sup>1</sup> Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 73.

<sup>2</sup> RICHTER, Überlieferung, S. 73.

<sup>3</sup> RICHTER, Überlieferung (Diss.), S. 9 und S. 105 (im Druck überläßt er diese Entscheidung einem künftigen Herausgeber der Sammlung, «der im Zuge einer neuen kritischen Ausgabe alle Stücke kollationiert hat und damit seine Angaben auf vollständiges Belegmaterial stützen kann», vgl. S. 48).

<sup>4</sup> Herrn Joost, Oberbibliotheksrat der Universität Heidelberg, möchte ich für all seine Mühe und die kostenlose Überlassung der Mikrofilme der Handschriften A und H herzlichsten Dank aussprechen.

<sup>5</sup> In einer Arbeit, in der nicht lautliche Eigenheiten untersucht werden sollen, scheint mir dies vertretbar.

hat. Daß er nämlich, wie erwähnt, stark und oft recht willkürlich in den Text des Codex A (besonders in die Schlußformeln der Stücke) eingegriffen hat, zeigen vergleichende Betrachtungen sehr anschaulich. Bei ähnlichen oder formelhaft gleichen Incipit und Explicit habe ich so weit zitiert, bis das Differenzierende der einzelnen Stücke sichtbar wird. So, hoffe ich, können gewisse formale Vergleiche nachvollzogen und vielleicht für Berthold noch nicht gesicherte Texte identifiziert werden.

### *Zu den Überschriften*

In der Handschrift A sind die Überschriften der Predigten unterschiedlich. Die Kennzeichnung der Texte wird in der Handschrift A nicht gleichförmig gehandhabt. Während einige Texte eigentliche Überschriften aufweisen, begnügt sich der Codex bei anderen mit der bloßen Numerierung und verzichtet bei dritten gar auf beides.

Die Leithandschrift A enthält zudem ein dreiteiliges Inhaltsverzeichnis (vielleicht erst später hinzugefügt). Dieses Verzeichnis nennt die laufende Nummer, den deutschen Titel und den lateinischen Textspruch, der dem Thema der Predigt entspricht ; z. B.

|             |  |                           |
|-------------|--|---------------------------|
| Die funfte. | Von zweien wegen der<br>büze vnd der vn-<br>schulde. | Justum deduxit<br>dominus |
|-------------|--|---------------------------|

Ich werde jeweils die genauen Angaben der Handschrift wiedergeben und für die edierten Stücke auf die entsprechenden Überschriften bei PFEIFFER verweisen bzw. für die unedierten auf jene in RICHTERS Dissertation <sup>1</sup>.

### *Zu den Textsprüchen*

Für den Textspruch im Incipit suche ich jeweils nach der adäquatesten Bibelstelle <sup>2</sup>. Ich folge beim Stellennachweis für das Alte Testa-

<sup>1</sup> PFEIFFER übernimmt teils die deutschen Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis der Handschrift, teils verändert er sie. RICHTER gibt den unedierten Stücken eigene, dem Thema entsprechende Titel, auch wenn sie schon mit einem versehen sind. Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 29–38.

<sup>2</sup> Dies war oft recht mühsam, denn verschiedene Schriftstellen finden sich in

ment dem Wortlaut der Übersetzung von V. HAMP und M. STENZEL <sup>1</sup> und für das Neue Testament der Übersetzung O. KARRERS <sup>2</sup>.

Nach dem Textspruch im Predigteingang gliedere ich das deutsche Predigt-Corpus Bertholds in:

a) Stücke mit liturgischem Textspruch (d. h. mit einem Schriftzitat aus einem Perikopen- oder Propriumstext).

Diese (liturgischen) Zitate weise ich den betreffenden Perikopen oder liturgischen Texten zu, diese wiederum den entsprechenden Sonn- oder Festtagen <sup>3</sup>.

den Evangelien oder Apostelbriefen oft in ähnlichem Wortlaut, andererseits geben die untersuchten deutschen Texte Bertholds die Worte aus der Schrift häufig sehr frei wieder. Ferner waren abgekürzte Textstellen nicht immer eindeutig zuzuweisen. Knüpft ein Incipit kaum spürbar an ein Schriftzitat an, so habe ich es nicht als solches bezeichnet. Es sei damit nicht behauptet, der betreffende Predigteingang sei in keiner Weise von einem Textspruch beeinflusst.

Da SCHÖNBACH in WSB 153, 2–50 in der Regel den Textspruch im Inhaltsverzeichnis bestimmt, ich dagegen immer das Schriftzitat im Incipit untersuche, sind die bestimmten Schriftzitate nur teilweise identisch.

<sup>1</sup> Das Alte Testament. Vollständige Ausgabe, nach den Grundtexten neu übersetzt und herausgegeben von V. HAMP und M. STENZEL, Pattloch-Verlag, Aschaffenburg 1962.

<sup>2</sup> Neues Testament, hrsg. von O. KARRER, München 1967.

<sup>3</sup> Nach den neuesten liturgischen Forschungen entspricht die damalige Perikopenordnung für die Sonntage im wesentlichen der heutigen.

Vgl. J. B. SCHNEYER, Wegweiser zu lateinischen Predigtreihen des Mittelalters, in: Bayr. Ak. d. Wiss. 1 (1965) S. xiv; S. xviii f.-D. ROTH, Die mittelalterliche Predigttheorie und das Manuale Curatorum des Johann Ulrich Surgaut, Basel 1956, S. 92: «An gewöhnlichen Sonntagen ist das Thema [= Textspruch!] festgelegt. Ausnahmen sind besondere Feiertage wie der erste Adventsonntag, Palmsonntag, Ostern, Pfingsten [...]. Andere Feiertage haben ihren Text vorgezeichnet durch das besondere Ereignis, dessen sie gedenken: Epiphanie, Purificatio Mariae[...]. Es ist üblich, aber nicht vorgeschrieben, den diese Feste betreffenden Text der Bibel der Predigt zugrunde zu legen». (Ähnliche Angaben findet man auch S. 84).

NEW CATHOLIC ENCYCLOPEDIA, Bd. 11, Washington 1967, unter dem Stichwort 'Pericopes', S. 129–138. Um bei meiner Untersuchung sicher zu gehen, habe ich die heute übliche Anordnung der Sonntagsperikopen mit jener im CASUTTSchen Manuskript der Sermones de Dominicis verglichen. Das Ergebnis war: Im allgemeinen entspricht die heutige Perikopenordnung jener zu Bertholds Zeiten. Nur bei den Sonntagen im Advent, nach Epiphanie und nach Pfingsten sind die Perikopen in der Regel um einen Sonntag verschoben. (Bei den Sonntagen nach Pfingsten ist die Ursache die spätere Einführung des Dreifaltigkeitsfestes). Dies bestätigte mir auch Pater O. REINMANN, Freiburg im Ue., welcher zur Zeit das im 13.–16. Jahrhundert gebräuchliche Missale der Diözese Lausanne bearbeitet. Es sei damit allerdings nicht behauptet, die Stücke, deren Textspruch auf einen Sonntag weist, seien tatsächlich und ausschließlich an dem betreffenden Sonntag

b) Stücke (Texte), die nach dem Textspruch liturgisch nicht einzuordnen sind ('Varia') und fasse darunter sowohl Predigten ohne Textspruch als solche, ohne liturgischen Textspruch zusammen<sup>1</sup>. Es ergibt sich demnach folgende Einteilung der Texte:

1. Sonntagspredigten (de tempore) = (Dom.)
2. Bestimmte Heiligenpredigten (de sanctis) = (Sct.)
3. Allgemeine Heiligenpredigten (de communi sanctorum) = (Com.)<sup>2</sup>
4. 'Varia'

### 2.1 Die Sonntagspredigten in der Leithandschrift A

'Sonntagspredigt' nenne ich in meiner Arbeit einen Text, dessen Incipit mit einem Schriftzitat aus einer Sonntagsperikope beginnt. – Ich ordne die Sonntagspredigten der Handschrift A nach dem liturgischen Kirchenjahr und verweise gleichzeitig auf jene lateinische Predigt im CASUTTSchen Manuskript, die einen Textspruch aus der entsprechenden benntagsperikope verwendet. (Was aber noch nicht heißen soll, der betreffende Sermon de Dominicis werde auch tatsächlich mit demselben Textspruch eingeleitet.) Beginnen mehrere Stücke mit dem gleichen Textspruch, so folge ich dem Numerus currens der Handschrift. Ferner vermerke ich, welche Texte ediert sind, und nach dem Zitieren des Explicit führe ich inhaltliche Parallelen auf, einerseits solche in den Leithandschriften der anderen Überlieferungsgruppen (K, W; E, F) und der Handschrift H, die STROBL seiner Edition zu Grunde legte, und andererseits jene in den Sermones de Dominicis.

gehalten worden. Annehmen darf man dies wohl bei jenen Predigten, in denen auf die entsprechende heutige Epistel oder das Evangelium verwiesen wird – 'vnd also liset man *hute* in der heiligen episteln'. Aus diesen Überlegungen zitiere ich 'hute' jeweils im Sperrdruck ! Dieses 'hute' findet sich auch häufig in den echten Sermones de Dominicis. Bedeutend schwieriger ist die Perikopenzuordnung der Heiligenfeste, deren Daten je nach Zeit, Region und Orden variieren. Außerdem feiern wir heute während des liturgischen Kirchenjahres häufig andere Heilige als im Mittelalter. Diese Schwierigkeiten in der Zuordnung der Heiligenfeste sind für meine Arbeit aber nicht so schwerwiegend, weil es mir ja in erster Linie darum geht, die 'Sonntagspredigten' zu bestimmen. (Übrigens beginnt am 1. Adventsonntag 1969 eine neue Perikopenanordnung mit dreijährigem Zyklus).

<sup>1</sup> Eine weitere Zuordnung ist mir bei diesen Stücken nicht gelungen.

<sup>2</sup> Nach J. B. SCHNEYER, Wegweiser S. XIV, stehen diese Gruppen sehr nahe der üblichen Einleitung der Sermones im Mittelalter (vgl. oben S. 173 Anm. 1).

1. A 38: Joh. 6, 1–15: Ev. 4. Fastensonntag [CASUTT 20].

[PFEIFFER, ZfdA 8 (1851), 234–237<sup>1</sup>: Bruder Albrecht der Lesemeister: *Von den 5 Broten*].

f. 227va – 230rb Item die eht vnd drissigeste predige.

Cum uidissent turbe signum quod fecerat ihesus, dicebant... [Joh. 6, 14].

Vnser herre spiset funf tusent menschen ane frauwen... [Mt. 14, 21]<sup>2</sup>

... Gregorius sprichtet: 'Es ist vnmugelich, der mit andaht lieset den selter, er gewinne ruwe vmb sin sunde oder eins wissagen geist, daz er daz verstet, daz er vor nit bekante. Bittet vnser herren allesamt etc.

2. A 37: Joh. 20, 19–31: Ev. Weißen Sonntag [CASUTT 24].

[SCHÖNBACH, WSB 153, 129–131<sup>3</sup>. B. v. R. 4: *Von dem Jüngsten Tage*].

f. 226va – 227rb Item die sieben vnd drissigste.

Die octavo. An dem ahten tage waren die iungern alle gesament vnd Thomas [mit!] in. Do kam vnser herre enmitten vnder sie vnd sprach: 'Pax vobis' [!] [Joh. 20, 26 ff]. In der heiligen Schrift ist bezeichent alles der iungeste tag bi dem ahten manoden, bi dem ahten iare... ego dixi: dij estis et filij excelsi omnes. [Ps. 82, 6] Dar zu helfe vns vnser herre ihesus christus. Amen.

3. A 41: Joh. 16, 5–14: Ev. 4. Sonntag nach Ostern [CASUTT 27].

[*Von Vierlerlei Menschen die Gott fliehet*]<sup>5</sup>.

f. 235rb – 235vb Item die ein vnd virtzigeste predige

Man vindet in dem ewangelio, daz vnser herre sprach zu sinen iungern: 'Ich var von uch zu dem, der mich gesant hat... [Joh. 16, 5 f]. Nv sint vier hande lute, von den vnsern herre vert. Die ersten daz sint vbel lute vnd fleischliche lute vnd die in totlichen sunden ligent... die virden habent deheine schult, so sie got verliesent vnd habent doch den grosten iamer vnd liebe nach vnserm herren. Bitten wir vnsern herren durch sin etc.

<sup>1</sup> PFEIFFER folgt in seiner Edition dem cgm 100 [14. Jh.]. Der Münchner Codex hat nach RICHTER noch andere Berührungspunkte mit der \* X-Überlieferung. In A ist das Stück etwa 1,5 Spalten länger.

<sup>2</sup> Es scheint, daß Joh. 6, 14 ff. und Mt. 14, 21 vermischt sind. Ob dies auf mangelnde Bibelkenntnis oder auf eine bewußte Bearbeitung schließen läßt, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Das 'etc' am Schluß des Explicit deutet wohl darauf hin, daß die Predigt mit einer allgemein 'bekannten Formel' ausklingt.

<sup>3</sup> Nach der St. Galler Handschrift 995 [G], S. 70–73, ist dieses Stück einem 'Bruder Bertholdus' zuzuschreiben. Hier in A ist es um fünf Zeilen erweitert. SCHÖNBACH hat es in WSB 153, 151 als Bearbeitung von Sermones Speciales 33 [JAKOB, S. 103] identifiziert.

<sup>4</sup> Künftig als B. v. R. zitiert.

<sup>5</sup> Auszüge dieses Textes sind abgedruckt bei KLING, Berthold des Franziskanners dt. Predigten, Berlin 1824, S. 455–457.



4. A 40: *Mk. 16, 14–20*: Ev. Christi Himmelfahrt <sup>1</sup> (Herrenfest) [fehlt].

[St. Georgener Prediger 39: *Von den Zeichen die der Geistliche Mensch tut* <sup>2</sup>].  
f. 233ra – 235ra Item die virtzigeste predige.

In nomine meo. In minem namen sult ir die tufel vz triben... [*Mk. 16, 17*].  
Diese zeichen sult ir geistlichen verstan... <sup>3</sup> Sant Augustinus spricht: 'Werlich  
der ist aller demutigest, der sich anders wiset <sup>4</sup>, danne er in dem herten  
hat'. Nu bitten wir vnsern herren etc.

5. A 17: *Joh. 14, 23–31*: Ev. Pfingstsonntag [CASUTT 30].

[PS I, Nr. 17: *Von dem Fride*].

f. 95ra – 101rb die siebentzehende.

Man lieset hute in dem heiligen ewangelio daz der almechtige got spricht.  
Ich wil vwer ieglichem ein kunig riche geben [*Joh. 14, 27*] <sup>5</sup> daz ist gar ein  
groze gabe vnd ist ein trostliche gabe. ... ob ich ietzunt spreche ich wil  
vwer ieglichem ein gabe geben, die ist wol hundert marke wert... vnd daz  
ir daz kunigriche besizent, daz er uch geheiszen hat, als man hute lieset  
in dem heiligen ampte, daz vns daz allen wider var uch mit mir vnd mir  
mit uch, dez verline vns der almechtige got. Amen.

Vgl. PS II 49 (H 11; K 27): '*Von dem fride*'.

6a. A 9: *Röm. 6, 19–23*: Les. 7. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 41].

[PS I, Nr. 9: *Von sehs mordären*].

f. 52ra – 58ra Item die nunde predige.

Stipendium peccati mors est etc. [*Vgl. Röm. 6, 23*]. Der lon nach den sunden  
ist der tot. Aber die gnade gotes ist daz ewige leben, also spricht der gute  
sant Paulus an der heiligen epystelen... vnd also steht ez vmb alles mensch-  
liches kunne, vor daz daz kint lebend wirt in siner muter lib... ... Der almeh-  
tige got durch alle sine gute beschirm vns allesampt vor dem ewigen tode,  
vnd helfe vns zu dem ewigen leben nu dez ersten an der sele, vnd dem iun-

<sup>1</sup> Dieser Text ist keine eigentliche Sonntagspredigt, sondern eine Predigt für ein Herrenfest (HF). Da diese Festtage bei CASUTT gewöhnlich auch in den Sermones de Dominicis stehen, ordne ich sie auch dieser Gruppe zu. Für den eigentlichen formalen Vergleich beschränke ich mich dann ausschließlich auf die eindeutigen Sonntagspredigten, zumal es wahrscheinlich ist, daß sich ein Prediger an diesen besonderen Festtagen einer feierlichen Sprache bediente.

<sup>2</sup> Einen Auszug dieses Stückes gibt WACKERNAGEL, *Altdeutsche Predigten*, S. 526, 177–531, 346 und 9 Zeilen.

<sup>3</sup> Richtet sich also an Geistliche.

<sup>4</sup> RICHTER ergänzt 'niht'; mir scheint dies nach dem Kontext nicht unbedingt notwendig zu sein, denn er will doch ausdrücken, der Mensch begehre von Natur aus mehr nach Bösem als nach Gutem – 'der ist am demütigsten, der sich anders erweist, als er es im Herzen hat'.

<sup>5</sup> Vgl. zum Textspruch die Bemerkungen SCHÖNBACHS in: WSB, 153, 17 f.

gesten tage an libe vnd an sele. Daz vns daz allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir, daz verlihe vns allensampt vnser herre ihesus cristus der mit dem vater vnd dem heiligen geiste lebet vnd richset an ende, vnd iemer an angenge. Amen. [*Vgl. ähnlicher Schluß wie A 2, A 4*].

Vgl. PS II 43 (H 5; K 21): 'Von den sehs mordern' teils auch CASUTT Rust. de Dom. 51 (fehlt bei JAKOB): 'De sex peccatis que multos dampnant, ut quedam alia'.

6b. A 22: Röm. 6, 19–23: Les. 7. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 41].  
[PS I, Nr. 22: *Von der Bîhte*].

f. 136rb – 143rb Item die zwei vnd zweintzigeste.

Stipendia peccati mors est etc. [*Röm. 6, 23*] Also lieset man hute in der heiligen episteln vnd also spricht der gute sant Paulus, der lon nach den sunden ist der ewige tot, aber die gnade gotes ist das ewige leben. Dez helfe vns der almechtige got daz wir die verdienen, wanne die gnade gotes mohte nieman vergelten. ... vnd der almechtige got vnd alles himelische her gelobt vnd geert werde, vnd ir die gnade gotes verdienent vnd daz ewige leben, dez helfe mir vnd uch der vater vnd der sun und der heilige geist. Sprecht alle: Amen.

Vgl. PS II 59 (nicht in H; K 1): 'Von bîhte und buoze'.

6c. A 27: Röm. 6, 19–23: Les. 7. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 41].  
[PS I, Nr. 27: *Von fünf schedelîchen Sünden*].

f. 170ra – 176vb Item der sieben vnd zweinzigeste.

Stipendium peccati mors est etc. [*Röm. 6, 23*]. Der lon nach den sunden ist der tot, aber die gnade gotes ist daz ewige leben. Also spricht der gute sant Paulus in der heiligen episteln swer den sunden dient dem wirt zu lone der ewige dot. Der aber dient vmb die gotes gnaden, dem wirt zu lone das ewige leben... (f. 170<sup>rb</sup> 25) Nū wil ich uch hute sagen von der gnade vnser herren, wie daz ewige leben ist, daz ir dester minre verstoret werdet, ob ir mir volgen wollent... vnd dienen vmb die gnade gotes, daz er uch zu lone gebe daz ewige leben. Daz vns daz allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir. Daz verlihe vns allensampt der vater und der etc. [*Vgl. ähnlicher Schluß wie A 2 | A 4 | A 9 | A 11 | A 12 | A 13 | A 18 | A 24 | A 25 | A 26*].

Vgl. PS II 57 (H 18 2. Teil; K 34): 'Von den fünf schedelîchen Sünden'.

6d. A 33: Röm. 6, 19–23: Les. 7. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 41].  
PS I, Nr. 33: *Von zwelf Juncherren des Tiuvels*].

f. 207rb – 213vb Item die dri vnd drissigeste.

Der lon nach den sunden ist der dot, aber die gnade gotes ist das ewige leben [*Röm. 6, 23*]. Also spricht der gute sant Paulus in der heiligen episteln. Und

daz wort daz da spricht stipendia <sup>1</sup> [!], daz ist reht als vil gesprochen reht  
also do ein ritter rehte wol gestritten hat, dem git man daz lop... vnd daz  
ir die ruwe gewinnet daz ir gebuzzet nach der gnade gotes, daz er uch sine  
goteliche gnade zu lon gebe vnd daz ewige leben. Vnde daz vns daz allen  
wider vare mir mit uch vnd uch mit mir. Daz verlihe vns allensampt unser  
herre ihesus christus, der sun miner frauwen sant Marien. Sprech alle:  
Amen.

7a. A 20: 1. Kor.. 15, 1–10: Les. 11. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 45].

[PS I, Nr. 20.: *Von den sieben Heiligkeiten*].

f. 116vb – 124rb Item der zweintzigest sermo.

Daz ich bin daz bin ich von der gnaden gotes vnd die gnade gotes ist nit  
itel in mir gewesen [1. Kor. 15, 10] <sup>2</sup>. Also spricht der gute sant Paulus vnd  
also liset man hute in der heiligen episteln und also mogent alle cristen  
lute sprechen mit dem guten sant Paulo, wanne daz wir cristen lute sin...  
und sie also wirdeclich enphahen und behalten, daz got dar vmb gelobet  
werde vnd diese ertzenie also ture koste vnd in also swer ist an komen, daz  
verlihe mir vnd uch der almechtige got. Amen.

Vgl. PS II 45 (H 7; K 23): ‘Von den sibem erzenien’ CASUTT Rust. de Dom. 46  
(Jakob 47): ‘De septem sacramentis’.

7b. A 31: 1. Kor. 15, 1–10: Les. 11. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 45].

[PS I, Nr. 31: *Von der Messe*].

f. 194vb – 201rb Item die ein vnd drissigeste.

Daz ich do bin daz bin ich von der gnade gotes vnd die gnade gotes ist nit  
itel in mir gewesen, also spricht der gute sant Paulus in der episteln [1. Kor. 15,  
10] vnd er mag wol also sprechen, wanne wir lesen niht daz vnser herre  
an deheinen sunder so groze gnade nie beginge also vnser herre an dem guten  
sant Paulo hat getan... Vnd daz die gnade unsers herren niemer itel in  
vns werde als in dem guten sant Paulo vnd wir von seinen gnaden die ewige  
freude besitzen, daz verleihe vns allensampt der vater vnd der sun vnd  
der heilige geist; spricht allesament: Amen.

Vgl. PS II Anhang A XVIII (K 16): ‘Von der messe’; CASUTT Rust. de Dom. 21  
(Jakob Dom. 21): ‘De passione. Quid missa significet’.

<sup>1</sup> Das Wort ‘stipendia’ wird in diesem Stück früher gar nicht erwähnt. Deutet dies auf eine benutzte lateinische Vorlage oder fehlt vielleicht der lateinische Textspruch, der diese Predigt einmal eingeleitet hat (vgl. PS I, 520. 4 oder Handschrift A f. 207rb 24)?

<sup>2</sup> Das Incipit ist 1. Kor. 15, 10 und nicht, wie PFEIFFER (PS I, 289, 2) meint, 1. Kor. 15, 19.

7c. A 59: Ps. 28, 7: Grad. 11. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 45].

[St. Georgener Prediger 70: *Von den 6 Blättern der Menschheit und Gottheit Christi*]<sup>1</sup>.

f. 258rb – 258vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Caro mea reffloruit [Ps. 28, 7]. Also so spricht vnser herre durch dez wissage munt: 'min lip ist wider gebluwet'. Nv sult ir merken, daz vnser herre sich glicht einem blumen. Der blume hat sehs bleter. Nv sult ir merken dru ding an dem blumen fur [die] menscheit... Nv merket den driten blumen der gotheit: daz ist ewikeit, da ist dehein ende an; also ist die gotheit ewig an ende vnd an anegende. Er ist iemer ewig vnd genimet niemer ende.

8. A 48: Eph. 4, 1–6: Les. 17. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 52].

[SCHÖNBACH WSB 153, 137: Bruder Albrecht: *Von 4 Tugenden*]<sup>2</sup>.

f. 249vb – 250va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Fratres obsecro uos ego uinctus in domino... Sant Paulus spricht vnd bewert vns, daz wir fridelichen gen zu der ladunge, da wir zu geladen sin mit aller demut [Eph. 4, 1]. Die zwifalte demut sol der mensche haben, vz an den werken vnd innen an dem hertzen vnd daz er bekenne sinen wandel vnd sin vnrehte... daz wir daz zu sinem lobe keren vnd vnsern frumen nit ensuchen. Daz helfe vns der megede sun, vnser herre iheses christus. Amen.

9. A 1: Eph. 5, 15–21: Les. 20. Sonntag nach Pfingsten [CASUTT 55].

[PS I, Nr. 1: *Daz etliche jehent: Tuo daz Guote und la daz Üble*].

f. 2ra – 6ra Diz ist die erste predige.

Ez spricht der gute herre sanctus Paulus in der heiligen epysteln: 'Ir sult wise sin, daz uch iht geschehe als vnwissen liuten' [Eph. 5, 15; – f. 2ra 21 steht der nähere Hinweis '... davon spricht sanctus Paulus hute'].–Die oberste wisheit, die die werlt ie gewan... durch den almehtigen got kert an die rehten busze die nutze ist zu zwein dingen, vnd gewinnet waren ruwen nach der kunst alse die heiligen da lerent vnd kumpt zu luterre bihte vnd buze nach gotes gnaden vnd nach uuern staten. Daz vns das allen wider var etc.

Vgl. CASUTT Rust. de Dom. 38 (JAKOB Dom. 38): 'De multiplici utilitate bonitas'.

<sup>1</sup> Der Text entspricht G und ist von RIEDER identifiziert worden.

<sup>2</sup> An das Ende der G-Fassung schließt in A ein etwa eine Spalte umfassender Traktat (?) an. Die Handschrift G, die die Predigt (S. 82–83) überliefert, nennt als Verfasser 'Bruder Albrecht'.

## 2.2 Die Heiligenpredigten in der Leithandschrift

Als Heiligenpredigt bezeichne ich ein Stück, das mit einem Textspruch eröffnet wird, welcher der Perikope eines *bestimmten* Heiligenfestes zugeordnet werden kann, sowie eine Predigt, in der im Text selbst der Name des gefeierten Heiligen erwähnt ist (z. B. die Predigt A 2: 'das ist der *gute sant Alexius* des tag man *hute* an etelicher stat beget').

Da bekanntlich die Festtage der Heiligen je nach Orden, Region und Epoche variieren oder durch Lesungen aus dem Commune ersetzt werden können, scheint es mir wenig sinnvoll, sie nach dem heutigen liturgischen Kalender zu ordnen. Außerdem ist es oft ungewiß, ob die betreffende Predigt gerade am Festtag des erwähnten Heiligen gehalten worden ist. In diesen Fällen zitiere ich jeweils in der Überschrift (vorsichtshalber) die betreffende Perikope. Ich ziehe es deshalb vor, sie in der Reihenfolge der Handschrift wiederzugeben. In der Darstellung befolge ich wieder die gleichen Prinzipien wie bei den Sonntagspredigten.

1. A 2: Mt. 24, 42–47: Ev. 2. Messe eines hl. Bekenner und Bischofs; Predigt am Fest des hl. ALEXIUS (17. Juli).

[PS I, Nr. 2: *Von den fünf Pfunden*].

f. 6ra – 13va Die ander predige.

Wer ist der wise kneht der getruwe kneht dem sin herre sin gut entpfalh und er im da mit getruwelich wirbet... [Mt. 24, 45 ff.<sup>1</sup>; 'hute' f. 6ra 24; 5rb 14]. ... wer ist nu dirre wise kneht [...] daz ist der gute SANT ALEXIUS des tag man hute an etelicher stat beget... ... Nu wil ich dich setzen vber alles din gut, gang in die freude dins herren [Mt. 24, 47]. Daz vns daz allen wider var, mir mit uch vnd uch mit mir, dez ersten an der sele vnd an dem iungesten dage ['dage' *hineinkorrigiert zwischen die Zeilen*] an dem libe vnd an der sele, dez helfe vns der vater vnd der sohn etc.

Vgl. PS II, 39 (H 1, K 17): 'Wie man widerreiten sol'.

2. A 5: Weish. 10, 10–14: Les. 1. Messe eines Martyrers; Predigt am Fest des hl. FRANZISKUS (4. Okt.).

[PS I, Nr. 5: *Von zwein Wegen, der Buoze unde der Unschulde*].

f. 28rb – 33vb Die funfte predige: von zwein wegen.

Den rehten menschen wiset got die rehten wege [Weish. 10, 10] vnd also hat der almechtige got gewiset, den grozen herren vnd den heiligen vnd den

<sup>1</sup> In der Edition PFEIFFERS und in den WSB 153, 2 wird dieser Textspruch als Mt. 25, 14–30 identifiziert. Das Incipit dieses Stückes weist aber auf Mt. 25, 45 ff. Die weiteren Ausführungen nehmen dann allerdings Bezug auf Mt. 25, 14–30, auf das Gleichnis von den Talenten. Es scheint, daß der Schreiber der Predigt diese beiden Textstellen vermischt hat.

gerechten vnd den guten SANTF RANCISCUM dez hochgezijt wir hute begen...  
vnd ir sunder lat uch auch von vwerem herten wege nit wisen, daz die  
zale mit uch erfullet werde. Ir sunder daz vns daz allen wider var daz helfe  
vns vnser herre gemeinlichen allen sament. Amen.

Vgl. PS II, 40 (H 2; K 18): 'Von dem tempel hern Salomôns'.

3. A 6: Ps. 68, 36: Predigt am Fest der hl. AFRA (7. Aug.).

[PS I, Nr. 6: *Von Ruofenden Sünden*].

f. 33vb – 39vb Diz ist sehste predige.

Got ist wunderlich an sinen heiligen [Ps. 68, 36]<sup>1</sup>. Also spricht man hute  
in dem heiligen ampte. Wann aller der wunder groste, die got ie gewunderte,  
daz ist daz wunder, swanne got einen sunder bekehrt... daz ie dehein heilige  
so wunderlich bekert wurde, so der gute sant Paulus war vnd SANT AFER,  
vnd... aber min frauwe sant Afer waz gar ein groze sunderin vnd erkant  
halt nit wer got waz... daz er daz gnedeklich verkiese vnd vns verlihe  
ware ruwe vnd luter bihte als gentzlichen vnd daz wir hute erwerben sin  
vnd siner muter gnade vnd hulde. Amen.

4. A 7: Mt. 18, 1–10: Ev. vom Fest der hl. Schutzengel oder des hl.  
Michael<sup>2</sup>; Predigt am Fest des hl. Erzengels MICHAEL (29. Sept.).

[PS I, Nr. 7: *Von den Engeln*].

f. 39vb – 46rb Item die siebende predige.

Wir begen hute gemeinlich vber alle die heiligen cristenheit ein groz hoch-  
gezijt der heiligen engele wanne wir durch daz lange iar maniges heiligen  
hochgezijt begen... [Mt. 18, 10]. So ist es auch wol billich vnd reht, daz  
man den heiligen engeln auch ein hochgezijt bege... vnd alle die engel  
der hochgezijt wir hute begen, vnd alles himelsch her, sprechet alle, Amen,  
mit ineclichem andehtigem hertzen. Phi dich gitiger, wie erklinget din  
Amen, vor gotes orn als des hundes bellen.

Vgl. PS II. 54 (H 16, K 30): 'Von den engeln'.

<sup>1</sup> In der Handschrift A besaß diese Predigt nach SCHÖNBACH WSB 153, 7 noch eine zweite Überschrift: «Stipendia peccati mors est etc». Dies stehe zu dem Inhalt der Predigt in Bezug. SCHÖNBACH hat übersehen, daß diese zweite 'Überschrift', die nicht identisch ist mit jener beim Text des Stückes A 6, aus dem Inhaltsverzeichnis genommen ist.

<sup>2</sup> Das Schutzengelfest wurde im 17. Jahrhundert in den allgemeinen Kalender eingeführt. Das Fest des hl. Erzengels Michael wurde aber auch schon im Mittelalter gefeiert (29. Sept.). Daher dürfte hier eher das Fest des hl. Michael gemeint sein.

5. *A 8: Mt. 24, 42–47: Ev. 2. Messe eines hl. Bekenner und Bischofs; Predigt am Fest des hl. ULRICH (4. Juli).*

[PS I, Nr. 8: *Von der Usetzikeit*].

f. 46va – 51vb Item die ahte.

Wer ist der wise kneht der getriuwe kneht, dem sin herre sin gut befihet, vnd der do mit getruwelichen wirbet... [*Mt. 24, 45: Vgl. Stück 2*]. Den wisen kneht den getruwen kneht den durfen wir nicht verre suchen, daz ist der gute SANT VLRICH, des dag wir hute begen. Der waz bischof hie zu augesprug... Nu wiz froh getruwer kneht gang in die freude dines herren, daz vns daz allen wider varn muz, nu dez ersten an der sele vnd an dem iungesten suntage an libe vnd an sele, daz verlihe vns der vater vnd der sun vnd der heilige geist vnd min frauwe sant maria. Amen. [*Vgl. Explicit von A 2| A 4*].

Vgl. PS II 48 (H 10; K 26): 'Von der Usetzikeit'.

6. *A 12: Weish. 10, 10–14: Les. 2. Messe eines Martyrers<sup>1</sup>; Predigt am Fest des hl. REMIGIUS (1. Okt.).*

[PS I, Nr. 12: *Von den zwein Wegen, der Marter und Erbermede*].

f. 70ra – 74va die zwelfte.

Den rechten menschen wiset got die rechten wege [*Weish. 10, 10*] Daz wort spricht der wissage in dem salter, vnd füget sich gar wol dem grozen herren des tag man hute begeht [...] dez hohen herren hochgeziht des guten SANT REMIGIEN... die der almehtige got die rechten wege wiset, als den guten sant Remigien vnd ander heiligen ein michel teil, daz vns allen wider var uch mit mir vnd mir mit uch daz verlihe vns allen der vater vnd der sun vnd der heilige geist etc. [*Vgl. Schluß A 2| A 4| A 9| A 10| A 11*].

Vgl. teils PS II 52 (H 14; fehlt in K): 'Von dem wege der erbarmerzikeit'.

7. *A 15: Predigt am Fest PETRI KETTENFEIER (1. Aug.).*

[PS I, Nr. 15: *Von den fremeden Sünden*]

f. 86va – 89vb die funfzehende.

Man beget hute die hochgeziht des guten SANT PETERS als er enbunden wart vz dem kerker dez herren herodes vz den ketenne... [*Fest Petri Kettenfeier*]. ... und do von sollen wir des guten sant peter anrufen, daz er vns helfe vmb vnseren herren erwerben, daz wir vns erkennende werden in der hymelischen iherusalem, daz vns daz allen wider var mir mit vch und uch mit mir, dez ersten an der sele, vnd an dem iungesten sundtage an libe vnd an sele, daz verlihe vns allen sampt, der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Amen. [*Schluß ähnlich wie A 2| A 4| A 9| A 11| A 12| A 13*]

<sup>1</sup> Remigius war aber nicht Märtyrer. Vgl. dazu Predigt A 5.

8. *A 16: Mt. 11, 25–30*: Ev. vom Fest des hl. PAULUS DES EINSIEDLERS (15. Jan.), des hl. Apostels MATTHIAS (24. / 25. Febr.), der hl. PRIMUS und FELICIANUS (9. Juni).

[PS I, Nr. 16: *Von aht leie Spîse in dem Himelrîche*].

f. 90ra – 94vb die sehtzehende.

Ez sprichet der almechtige got hute in dem heiligen ewangelio. Min burde ist ringe vnd min ioch ist susze kumpt her zu mir ich wil uch spisen [*Mt. 11, 30/28*]. Vnd wil uch der almechtige got spisen, daz wil er dun mit aht ley spise, die wil ich hute nennen... vnd kumen zu luter bihte vnd zu busze nach gotes gnaden vnd nach vwern staten vnd wol dan alle sampt zu der edeln wirtschaft vnd zu der spise, da mit wir daz ewige leben enphahen. Daz verlihe uns allensampt der vater vnd der sun und der heilige geist. Amen.

9. *A 18: ev. Mt. 1, 1–16*: Ev. und Predigt vom Fest MARIAE GEBURT (8. Sept.).

[PS I, Nr. 18: *Von dem Niderlande unde von dem Oberlande*].

f. 101rb – 106vb Item die ahtzehende predige.

Man lieset hute von dem geslechte vnser frauwen in dem Heiligen ewangelio, wanne wir hute begen in der heiligen kristenheit die GEBORT VNSER FRAUWEN als sie geborn wart in diese werlt vns allen zu selden und zu gute vnd do von ist daz wol mugelich, daz man von irm geslechte in dem heiligen ewangelio lieset... [*ev. Mt. 1, 1–16*]. Daz vns daz allen wider var... [*Vgl. oben A 2/ A 4/ A 9/ A 11/ A 12/ A 13*]. Daz verlihe vns allensampt der sun miner frauwen sant marien. Der mit dem vater vnd mit dem heiligen geiste lebet vnd richset an ende vnd ie ane angenge. Amen.

Vgl. PS I 28 (A 28): 'Von zwein unde vierzic tugenden'; JAKOB Rust. de Dom. 44: 'De signis salvationis' (Dieses Stück fehlt in der CASUTT'schen Edition; als Dom. 44 steht der Text der Nr. 45 von JAKOB).

10. *A 24: Lk. 10, 38–42*<sup>1</sup>: Ev. vom Fest der hl. MARTHA, Ev. vom Fest MARIAE HIMMELFAHRT, Predigt am Fest der hl. MARTHA (29. Juli).

[PS I, Nr. 24: *Von den vier Dienern Gottes*].

f. 149vb – 155va Item die vier und zweintzigeste.

Maria optiman partem elegit etc. [*Lk. 10, 42*]. Maria hat den besten teil erwelt, der wirt ir niemer benommen also lieset man hute in dem heiligen ewangelio, vnd da mit beget man hute die grozen hochgezit vnser frauwen, swie got diese Wort sprach zu sant Marian Magdelenen [zu Maria, der Schwester Marthas?].... daz wir den besten Teil erweln hie in dirre werlte also sie do hat getan, vnd daz wir zu den ewigen freuden komen, do sie do hin geleitet ist, als wir do begen in dirre zeit. Das vns daz allen wider far [f!] mir mit uch vnd uch mit mir, daz verlihe etc.

Vgl. Teile von PS I 35 (A 35): 'Von vier dingen'; PS II 51 (H 13; K 28): 'Von den dienern des tiuvels'.

<sup>1</sup> Diese Zuweisung ist ungewiß. Es dürfte sich um ein Muttergottes-Fest handeln.



11. A 25: Mt. 5, 1–12: Ev. und Predigt vom Fest ALLERHEILIGEN (1. Nov.).

[PS I, Nr. 25: *Saelic sint die reines Herzen sint*].

f. 153va – 163rb Die funf vnd zweintzigeste.

Selig sint die armen, wanne daz himelrich ist ir etc. [Mt. 5, 3 ff]<sup>1</sup> Mit diesen aht tugenden sint alle die zu himelrich komen, die do sint und mit den selben aht tugenden muszent noch alle, die dar komen... daz die hute ware ruwen gewinnen vnd ir hertze bekern vnd also reinigen mit der waren ruwe, daz sie den waren sunnen ewicliche sehende werden in den ewigen freuden. Daz vns daz allensampt wider vare, mir mit uch vnd uch mit mir. Daz verlihe vns der vater etc.

[Vgl. oben: *gebräuchlicher Schluß bei A 2| A 4| A 9| A 11| A 12| A 13| A 18*].

12. A 28: Mt. 1, 1–16: Ev. und Predigt vom Fest MARIAE GEBURT (8. Sept.).

[PS I, Nr. 28: *Von zwein unde vierzic Tugenden*].

f. 176vb – 184va Item die eht vnd zweintzigeste.

Man lieset hute in dem heiligen ewangelio, daz geslechte unser frauwen von den sie geborn wart, wanne hute der Tag ist irre GEBURTE [Mt. 1, 1]. Da von so lieset man hute von irm geslechte gar billich... di da sogar vil der vz erwelten tugende hat also man davon ir lieset vnd michels mere vnd daz wir geseliget werden an libe vnd an sele. Dez ersten an der sele vnd an dem iungesten sunttage an libe vnd an sele. Daz vns daz allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir. Dez helfe vns der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Sprechet allesampt: Amen. [Vgl. oben *Schluß von A 2| A 4| A 9| A 11| A 12| A 13| A 18| A 24| A 25| A 27*].

Vgl. PS I 18 (A 18): 'Von dem niderlande unde von dem oberlande'; PS II 65 (K 33): 'Wie man gote leit und aller leideste tuo'.

13. A 32: *Weish. 10, 17–20*: Les. vom Fest der hl. NAZARIUS und CELSUS, VIKTOR und INNOCENZ (28. Juli).

[PS I, Nr. 32: *Von den libes Siechtuom unde der Sele Tode*].

f. 201rb – 207rb Item die zwei vnd drissigeste.

Et fuit illis in velamento diei etc. [*Weish. 10, 17*]. Diese wort lesen wir in der alten E. Do daz ysrahelsche volk fur durch die wusten, do waz in der almechtige got dez tages mit hute bi... daz wir mit dem almechtigen gote froliche an dem iungesten tage ersten muszen mit libe vnd mit sele. Daz verlihe vns allensampt vnser herre ihesus christus der mit dem vater vnd mit dem heiligen geiste lebet vnd richset an ende vnd ie an aneenge. Amen.

Vgl. PS II 41 (H 3; K 19): 'Von der sêle siechtuom'.

<sup>1</sup> PFEIFFER zitiert die Stelle Mt. 5, 8, welche sicher nicht richtig ist. Die beiden Stellen Mt. 5, 9 und Lk. 6, 20 werden in diesem Incipit kombiniert. Heute werden diese Verse nach dem Matthäus-Evangelium gelesen.

14. *A 34: Spr. 31, 10–31*: Les. aus der Messe einer hl. Frau oder Witwe, Fest MARIA MAGDALENA; Predigt am Fest der heiligen MARIA MAGDALENA (22. Juli).

[PS I, Nr. 34: *Von dem Herren Kriuze*].

f. 214ra – 218va Item die vier vnd drissigeste.

Werv indet eine frume frauwen vnd ein biderbe frauwen vnd vindet man sie, ir wirt wol gelonet. Man lonet ir von dem aller verresten lande. Vnd also lieset man in der minne buche [*Spr. 31, 10*] <sup>1</sup>... Wanne die biderbe frauwe vnd die frume frauwe die haben wir rehte hute funden. Ez ist min frauwe sant MARIA MAGDALENA, deren Hochgezit wir hute begen... vnd also sult ir stete sin vntze an vwern tot vnd wol dan alle zum himelrich, dez ersten mit der sele vnd an dem iungesten sunttage mit libe vnd sele. Daz uns daz allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir... [*Vgl. Schluß von A 2/ A 4/ A 9/ A 11/ A 12/ A 13/ A 18/ A 24/ A 25/ A 27/ A 28*].

Vgl. PS II 44 (H 6; K 22): 'Von den vier orten des kriuzes'.

15. *A 35: Lk. 10, 38–42*: Ev. vom Fest der heiligen MARTHA (29. Juli), Ev. am Fest MARIAE HIMMELFAHRT <sup>2</sup>.

[PS I, Nr. 35: *Von vier Dingen*].

f. 218va – 225rb <sup>3</sup> Item die funfe vnd drissigeste.

Maria die hat den besten teil erwelt vnd der wirt ir niemer benomen... [*Lk. 10, 42*]. Von diesen worten han ich willen zu sprechen vnd sprech ich vier tage von diesen worten, dannoch mohte ich ez nit vollenden... daz wir im dez also gedanken mit tugentlichem leben, daz er do von ewiglich zu lobene si vnd wir geseliget an libe vnd an sele. Amen.

Vgl. PS I 24 (A24): 'Von den vier diener gotes'.

16. *A 36: Weish. 3, 1–3*: Offertorium VON ALLERHEILIGEN (1. Nov.).

[*Von viererlei Weise, Gott zu überzeugen* (Gebet) <sup>4</sup>].

f. 225rb – 226va Item die sehs vnd drissigste predige.

Ez ist vil lute rehter lute vnd wiser lute vnd ez sint ire werk in gotes handen vnd ez kan doch nieman wiszen, weder mit gerehtikeit weder mit wistume

<sup>1</sup> Die gleiche Stelle findet sich auch 1. Tim. 5, 3.

<sup>2</sup> Anhand des Textspruches kann man nicht mit Sicherheit sagen, ob es sich um das Fest der heiligen Martha oder um das Fest Mariae Himmelfahrt (altes Formular) handelt.

<sup>3</sup> In der Zählung der Folien ist von 214–227 eine Korrektur ersichtlich: Die ursprüngliche, durchgehende Zählung läßt f. 225 aus; die korrigierte Numerierung setzt f. 225 ein, verbessert rückwärts f. 223 in f. 224, aber unter Auslassung der Ziffer 223. Also lassen beide Zählungen eine Ziffer aus. Es scheint, daß in der ersten Zählung 225 als 226 gelesen wurde und von der als 226 gelesenen Ziffer aus wurde die Folienzahl vor- und rückwärts, wenigstens in nächster Umgebung, geändert. Von f. 228 kann man keine Korrektur mehr erkennen.

<sup>4</sup> A 36 schließt in cgm 6247 an den 'Geistlichen Baumgarten' (13. Jh.) an: cgm: f. 226r – 227v.

weder got ir frunt si oder ir vient... [*Anklänge an Weish. 3, 1 f*].... Diz ist ein gebet, wie man vnsern herren mit rechter rede vber ret, daz er sich bver vns erbarmen sol vnd muz. Got helfe vns durch sin milte, daz wir also gerechten mit im, daz wir niemehr von im gescheiden werden; daz verlihe vns der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Amen.

17. *A 39: Lk. 1, 26–38*: Ev. vom Feste MARIAE VEKÜNDIGUNG (25. März).  
*Lk. 1, 26–28*: Ev. vom Feste der UNBEFLECKTEN EMPFÄNGNIS MARIENS (8. Dez.)<sup>1</sup>.

[St. Georgener Prediger 55: *Von den 7 Tugenden Mariens*].

f. 230rb – 232vb Item die nun vnd drissigeste.

Missus est Gabriel angelus [*Lk. 1, 26*]. Alsus spricht sanctus Lucas an dem heiligen ewangelio vnd lobet vnser frauwen an (siben!) tugenden... da wart got mensche durch vns, da wart er fullet aller wissagen wort. Nu bittent vnsern herren, daz er vns verlihe etc.

18. *A 42: Mt. 11, 25–30*: Ev. vom Fest des hl. Apostels MATTHIAS (24./25. Febr.) und des hl. FRANZISKUS (4. Okt.).

[PFEIFFER, Mystiker I, 325–341<sup>2</sup>: David von Augsburg: *Spiegel der Tugend*]<sup>3</sup>.

f. 236ra – 239rb Item die zwo vnd vierzigeste predige.

Discite [a me], quia mitis sum et humilis corde [*Mt. 11, 29*]. Seneca der spricht: ‘Die rede, die dv gehorest heimlich, die sol bi dir begraben sin’. [Nach De ben. V 21, 1]. Swie nieman mit Worten kunne dehein tugent als vollerlich gelern vnd als eigenlichen vnd in daz hertze gemaln, als die oleyunge dez geistes... vnd funde er ioch ihts zu berespenne, daz dete er, so er aller gefuglichste mohte. Nu bittent alle vnsern herren et cetera.

19. *A 44*: Predigt an verschiedenen MARIENFESTEN.

[SCHÖNBACH WSB 153, 148–151: B. v. R.: *Von den 3 Übergaengen des Volkes Israel*]<sup>4</sup>.

f. 243rb – 246va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Transite ad me omnes, qui concupiscitis me etc. [*Sir. 24, 19*]. Zu drin maln hiez man daz volk vber gen, daz vnser herre leite von egypten mit

<sup>1</sup> Das Fest ‘Unbefleckte Empfängnis Mariens’ ist aber erst 1477 eingeführt worden. Vgl. O. WIMMER, Handbuch der Namen und Heiligen, Innsbruck, München, Wien 1959. Nach RICHTERS Untersuchung datiert aber dieser Codex aus dem 14. Jh. Das Fest könnte allerdings da und dort gefeiert worden sein, *bevor* es von der Kirche *offiziell* sanktioniert worden ist.

<sup>2</sup> Die Fassung in A ist allerdings bedeutend länger.

<sup>3</sup> Der ‘Spiegel der Tugend’ ist nach RUH ein echtes Werk Davids; vgl. K. RUH, David von Augsburg und die Entstehung eines franziskanischen Schrifttums in dt. Sprache, ‘Augusta 955–1955’, München 1955, S. 78. Spricht dies vielleicht für den gleichen Entstehungsort der überlieferten Texte von Berthold und David? Auch K 42, der Novizentraktat, stammt nach RUH mit Sicherheit von David?

<sup>4</sup> Dieser Text wird in G (S. 100–104) einem ‘Bruder Berthold dem Lesemeister.

moyses. Egyptus daz spricht zu tutsche ein vinsternisse vnd trockeit; daz ist die werlt, wanne sie blind ist vnd got nit erkennet... der wirt genant die horunge. Der werlichen ruwet vnd sin sunde claget, der enpfehet an zwifel antlaz. Bit wir vnsern etc.

*Sir. 24, 23–31*<sup>1</sup>:

- 24, 23–31 Lesung vom Fest MARIA V. BERGE KARMEL (16. Juli)
- 24, 23–31 Lesung vom Fest des UNBEFLECKTEN HERZENS MARIAE (22. Aug.)
- 24, 23–31 Lesung von Vigil zu MARIAE HIMMELFAHRT (14. August)
- 24, 23–31 Lesung vom Fest MARIAE NAMEN (12. September)
- 24, 23–31 Lesung vom Fest MUTTERSCHAFT MARIAE (11. Oktober)

20. *A 50: Weish. 10, 17–20*: Les. vom Fest der hl. NAZARIUS, CELSUS, VIKTOR und INNOZENZ (28. Juli).

SCHÖNBACH WSB 153, 140–142: B. v. R. (?): *Vom goettlichen Lohn*<sup>2</sup>.

f. 251vb – 252vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Reddet deus mercedem laborum sanctorum suorum [*Weish. 10, 17*]. An diesen vier worten merket man vier hande sache. Daz ein, wer daz ist, daz wider gelt git, daz ander waz er gibt, daz drite war vmb ers gibt. Nv merke daz erste... Die driten arbeit dut man durch got in vnsern herren dienste mit guten werken, wachen vnd fasten vnd beten vnd almusen geben vnd anders gotes dienste; sanctorum suorum, den kuschen vnd starcken vndecim milia virginum, die sint nu zu im kumen. Daz wir den nu also nach volgen muszen, daz wir mit in daz ewige leben empfaen, dez helfe vns ihesus christus. Amen.

21. *A 58*: Predigt an verschiedenen MARIENFESTEN.

[St. Georgener Prediger 69: *Von den 7 Worten Mariens*]<sup>3</sup>.

f. 257vb – 258rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ego quasi vitis fructificavit etc. [*Sir. 24, 23; Gr. 24, 17*]. Vnser herre spricht alsus von im selber: 'Ich bin ein fruchtbernde rebe'. [*Joh. 15, 1*].

zugeschrieben; SCHÖNBACH hat in WSB 153, 151 nachgewiesen, daß Rust. de com. 35 als Vorlage diente. JAKOB, S. 79. Vielleicht ist 'Bruder Berthold der Lese-meister' mit Berthold von Regensburg identisch.

<sup>1</sup> Wenn eine eindeutige Zuweisung überhaupt möglich ist, so kommt am ehesten die Lesung an Vigil zu Mariae Himmelfahrt in Frage, denn Vigilfeiern sind sehr alt und das Fest der Auffahrt Mariens in den Himmel reicht bis ins 7. Jh. zurück. Die andern angeführten Feiertage sind erst viel später im liturgischen Kalender aufgeführt.

Nicht richtig dagegen scheint mir RICHTERS Auflösung des Textspruches mit der Stellenangabe 'Eccl. 24, 26'.

<sup>2</sup> Ediert ist der Text in WSB 153, 140–142 wieder nach G; in der Hs. A ist das Stück von 'vndecim' an erweitert.

<sup>3</sup> Folgt der Fassung der G-Gruppe; identifiziert durch STRAUCH, *Germanica*, S. 534.

Diese rebe hat sieben bleter vnd bi den sint bezeichent sieben wort die sprach die reine maria... der win, der von disem truben komen waz, [waz] der gotheit vnsers herren ihesus christi. *Siv. : 24, 23–31 : (Vgl. A 44) : [Gr. 24, 17–22]* Lesung an verschiedenen Marienfesten.

### 2.3. Die Allgemeinen Heiligenpredigten (*de communi sanctorum*) in der Leithandschrift A

Unter allgemeinen Heiligenpredigten fasse ich jene Predigten zusammen, deren einleitende Textstelle einer Perikope entstammt, die mehreren Heiligenfesten gemeinsam ist (z. B. einer Lesung für Bischöfe und Bekenner).

Aus dem gleichen Grund wie bei den bestimmten Heiligenpredigten (je nach Orden, Region und Epoche wird einer Perikope aus dem *Com-mune* jene eines bestimmten Heiligenfestes vorgezogen) folge ich in der Anordnung der allgemeinen Heiligenpredigten dem *Numerus currens* der Leithandschrift A.

#### 1. A 3: Ps. 123 (124), 7: Grad. 2. MESSE MEHRERER MARTYRER.

[PS I, Nr. 3: *Von drin Lâgen*].

f. 13va – 22rb Die drite predige: von drin lagen.

Anima nostra sicut passer erepta est de laqueo uenantium [Ps. 124, 7] <sup>1</sup>.

Vnser sele sint enbunden von dem stricke der iagende [!] als der spar vz dem netze. Also lieset man hute in der heiligen messe von den heiligen mertelern. Die sich durch die liebe vnsers herren lieszen marteln... daz wir enbunden werden von allen den engesten vnd von allen den noten, da wir mit gebunden sin an libe vnd an sele. Daz vns daz allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir daz verlihe vns allen der vater vnd der sun vnd der heilige Geist. Amen. [Vgl. *Explicit von A 2*].

Vgl. PS II 42 (H 4; K 20): 'Von den drien huoten'.

#### 2. A 10: Mt. 13, 44–52: Ev. 2. MESSE EINER HEILIGEN JUNGFRAU UND MARTYRIN.

[PS I, Nr. 10: *Von zehne Koeren der Engele unde der Kristenheit*].

f. 58rb – 65ra die zehende

Daz himelrich gelichet einem acker do ein schatz inne verborgen lit, als den ein mensche vindet, der verkeufet alles sin gut vnd keufet den acker,

<sup>1</sup> Verschiedene Texte werden mit dieser Psalmenstelle eingeleitet. Vgl. z. B. A 26, A 29, A 30 etc.

daz im der schtz [!] werde [Mt. 13, 44]. ... Wer ist nu der acker dem daz himelrich gelichet, vnd wer ist aber nu der schatz... [*die heilige Christenheit!*] ... so erbarmet sich got auch vber uch, vnd enphet uch mit gutem willen, nu zum ersten an der sele, vnd an dem iungesten tage an dem liebe vnd an der sele. Daz vns daz allen wider var, dez helfe vns der almechtige got. Amen [Vgl. *Schluß A 2/ A 4/ A 9*]. – Evangelium aus der 2. Messe einer Jungfrau. Evangelium aus der Messe einer Martyrin, die nicht Jungfrau war.

Vgl. PS I, 23 (A 23): 'Von drin muren'; PS II, 62 (K 4): 'Von den drien muren'; teils CASUTT Rust. de Dom. 14, (JAKOB Dom. 14): 'Quod Dominus multum diligit vineam suam, id est, sanctam ecclesiam'.

3. *A 13: Weish. 3, 1–8*: Les. 1. MESSE MEHRERER MARTYRER.

[PS I, Nr. 13: *Von zwelf scharn hern Jôsuē*].

f. 74vb – 80vb die drizehende.

Die heiligen die richsent und rihtent die diet vnd herschent vber die volk [*Weish. 3, 8*]<sup>1</sup>; also geschicht ez an dem iungesten tage... so werdent die da habent erliten vf ertrich die martel vmb die hulde unsers herren, die werdent danne viel zornlicher rihten... [*Ähnlicher Schluß wie A 2/ A 3/ A 4/ A 6/ A 9/ A 11/ A 12, aber noch erweitert mit*]:... mir mit uch vnd uch mit mir, daz verlihe vns der megede sun miner frauwen sant marien, der mit dem vater vnd mit dem heiligen geiste lebt vnd richset an ende vnd an aneenge iemer. Nv sprechend alle von eim inneclichen hertzen. Amen. Pfi gitiger, wie herteclich din amen vor gotes oren klinget reht als dez hundes bellen. Et cetera [Vgl. *Schluß von Nr. 17*].

Vgl. PS II, 46 (H 8; K 24): 'Von den sibem volken'.

4. *A 14: Joh. 15, 5–11*: Ev. aus der MESSE MEHRERER MARTYRER (während der österlichen Zeit).

[PS I, Nr. 14: *Von sibem übergrozen Sünden*].

f. 80va – 86rb die virzehende predige.

Ich frauwe mich vf dich vnd min freude wirt an dir vollbraht. [*Joh. 15, 11*].

Also sprichet vnser herre in der heiligen schrift zu allen den, die sinen willen dunt. Wanne ez sint drier ley lute, die den almechtigen got gar vro machent, vnd also fro [...] ... nu seht wie fro ein armer mensche wer der nie guten dag vf ertriche gewan... vnd vergebet allen den die uch ie dekein leit getaten mit worten vnd mit werken, vnd wol dan alle zv dem himelriche. Daz vns daz allen wider var, dez erden an der sele, und an dem iungesten tag an libe und an sele. Amen.

Vgl. PS II, 47; (H 9; K 25): Von den die got frô machent und dentiuel.

<sup>1</sup> SCHÖNBACH hat richtig bemerkt (WSB 153, 14), daß der Textspruch dieses Incipit nicht 1. Kor. 6, 2 ist, wie PFEIFFER in seiner Edition angibt.

5. *A 19: Mt. 25, 14–23*: Ev. am Feste eines HL. BISCHOFS UND BEKENNERS.  
[PS I, Nr. 19: *Von den zehen Geboten unsers Herren*].

f. 107ra – 116va Item die nunzehende predige.

Der almechtige got nimpt alle tage ein vil michel schar von dirre werlte, der iegliches schuldig ist zu geben zehen helbelinge, vnd swer ir nit zu geben hat, der muz ewiglich verloren sin [Vgl. *Parabel von den Talenten: Mt. 25, 14–30*]<sup>1</sup>; swer ir sieben oder nune git, der hat nit gewert, wann ir suln zehent-sin... daz wir an selen vnd an libe die ewige wunne enphahen. Daz verlihe mir vnd uch unser herre ihesus christus der megde sun minre frauwen sant marien, der mit dem vater und mit dem heiligen geiste lebet vnd richset an ende und ane anegende. Amen.

Vgl. PS II 56/57 (H 18 = PS II 56 + 57 fehlt in K): 'Von den zehen geboten unsers herren; Rieder Nr. 1, CASUTT Rust. de Dom. 47: 'De decem preceptis' (JAKOB Dom. 48) und CASUTT Rust. de Dom. 48 (JAKOB 49): 'Item unde supro: de decem preceptis'.

6. *A 23: Mt. 13, 44–52*: Ev. 2. MESSE EINER HL. JUNGFRAU UND MARTYRIN. – Ev. 2. MESSE EINER JUNGFRAU – Ev. MESSE EINER MARTYRIN, DIE NICHT JUNGFRAU WAR.

[PS I, Nr. 23: *Von drin Müren*].

f. 143va – 149va Item die dri vnd zweintzigese.

Daz himelrich glichet einem acker (ein) schatz inne verborgen lit, als den ein mensche vindet, daz verkeuffet alles daz ez hat vnd keuft den acker daz im der schatz werde [*Mt. 13, 44*]. Welhes ist der acker dem daz himelrich glichet, daz ist die heilige kristenheit, daz ist da von, daz nieman zum himelriche kumet. ... vnd uch getruwlich geladen hat zu sinen ewigen freuden, die er uch von ane genge der werlte bereit hat. Daz wir also im dez hie gedanken, daz wir an dem iungesten sine erwelten heiszen muszen, alse zuo den er do spricht, kumpt her zu mir, etc.

Vgl. PS I, 10 (A 10): 'Von zehen koeren der engele unde der kristenheit'; PS II, (fehlt in H; K 4): 'Von drien müren.

7. *A 26: Ps. 124, 7*: Grad. 2. MESSE MEHRERER MARTYRER.

[PS I, Nr. 26: *Von den vier Stricken*].

f. 163va – 170ra Item die sehs vnd zweintzigeste.

Anima nostra sicut passer erepta est de laqueo venantium etc. [*Ps. 123 (124) 7*]. Also lieset man hute in der heiligen messe vnd also sprechent die heiligen merteler: Vnser selen sint enbunden von den stricken der iagenden alse

<sup>1</sup> Der Textspruch im Inhaltsverzeichnis des Codex A entspricht dem Incipit der Stücke 47/48 im Rusticanus de Dominicis des CASUTTSchen Manuskriptes.

der spar vz dem netze – vnd also mogent sie wol sprechen. Wanne die wile vnd sie in dirre werlte warn, da heten Sie maniger hande stricke von iagenden, daz sint die leidigen tufel... swo vnser selen in deheinen stricken sint bevallen der iagenden, daz wir den hute enbinden mit der waren ruwe vnd mit lauter bihte vnd mit der heiligen busze ane vf schubunge, also daz der almechtige got do von gelobt werde vnd wir geseliget werden dez ersten an der sele und an dem iungesten tage an libe vnd an sele. Spricht allesampt. Amen. [Vgl. A 2/ A 4/ A 9/ A 11/ A 13/ A 18/ A 24/ A 25].

Vgl. PS I, 30 (A 30): 'Von vier stricken'; PS II, 50 (H 12; fehlt in k: 'Von den vier stricken'.

8. A 29: Ps. 124, 7: Grad. 2. MESSE MEHRERER MARTYRER.

[PS I, Nr. 29: *Wie man die werlt in zwelfiu teilt*].

f. 184vb – 189ra Die nun vnd zweintzigeste predigte.

Anima nostra sicut passer erepta est de laqueo venantium [Ps. 123 (124), 7]. Reht sol man die wort hie sprechen vnd alle die wider rede, die hie vor gesprochen ist von den mertelern. Vnd wie sie von den stricken der iagenden tufel sint erlost vnd enbunden in dem vierden sermone vor diesem ... [Hinweis auf Nr. 26!] ... vnd kerent uch von den sunden der zehen stricke, daz ir werden gescheiden zu den zwelften geslechte, die der almechtige got den leidigen tufeln nicht lazen wil, daz ir also werdent der vz erwelten. Dez helfe mir mit uch vnd uch mit mir der vater etc.

Vgl. PS II, 53 (H 15; K 29): 'Von gotes minne'; CASUTT Rust. de Dom. 14 (JAKOB Dom. 14): 'Quod dominus multum diliget vineam suam, id est, sanctam ecclesiam'.

9. A 30: Ps. 124, 7: Grad. 2. MESSE MEHRERER MARTYRER.

[PS I, Nr. 30: *Von vier Stricken*].

f. 189rb – 194va Item die drissigeste predige.

Anima nostra sicut passer erepta est de laqueo venantium [Ps. 123 (124), 7]. Vnser sele sint enbunden von dem stricke der iagende [n!] als der spar vz dem netze. Also singen wir hute von den heiligen martelern. Wanne die werlt hat so maniger ley stricke, die vns die tufel hant geleit... Vnd hie nach sol man sprechen alle die rede die man in den vier stucken spricht vf die gitikeit vnd danne von vf schubunge der buzze, wie den strick, die tufele fur allen stricken oben vber die andern allesampt legen vnd der selbe strick vff schubung der buzze, der ist in dem vordern sermo der vierde [Vgl. Nr. 26!], so sol er hie der funfte vnd do mit sol ende nemen also ienre ende nimpt. Etc.

Vgl. PS I, 26 (A 26): 'Von den vier stricken'; PS II, 50 (H 12; fehlt in K): 'Von den vier stricken'.



10. *A 45: 2. Tim. 4, 1–8: Les. vom Fest EINES HL. KIRCHENLEHRERS.*

[SCHÖNBACH WSB 153, 131–133: B. v. R.: *Vom geistlichen Lauf*] <sup>1</sup>.

f. 246vb – 247va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Bonum [certamen] certau, cursum consumau [2. *Tim. 4, 7*]. Der kristen mensche sol eht lauffen mit zwein fuszen zu dem himelriche, der eine ist gotes minne, der ander des eben cristen minne. Nv wellent etteliche niht laufen... daz er si schier niht mag wider kumen, alse er wenet. Got helfe vns, daz wir also gestriten, daz wir behalten werden. Amen.

11. *A 49: Joh. 15, 12–16: Ev. VIGIL DER APOSTELFESTE.*

[SCHÖNBACH WSB 153, 137–140: Bruder Albrecht: *Von viermal 3 Maßen der Liebe zu Gott*] <sup>2</sup>.

f. 250va – 251va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Hoc est preceptum meum, ut diligatis invicem... [*Joh. 15, 12*]. <sup>3</sup> Die minne ist vns geboten in der nuwen vnd in der alten ee. Der minne orden ist... ... Caritate perpetua dilexi, ideo et attraxi [*Jer. 31, 1*] Johannes. Discam apprehendere. Paulus. Quando. Mit dem sune alles ding (!) <sup>4</sup>.

12. *A 57: Joh. 15, 1–7: Ev. vom Fest EINES MARTYRERS (während der österlichen Zeit).*

[St. Georgener Prediger 68: *Wie Gott im Menschen bleibt*] <sup>5</sup>.

f. 257va – 257vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Manete in me et ego in vobis [*Joh. 15, 4*]. Vnser herre spricht zu sinen iungern: 'Blibet in mir, so blibe ich in uch'. Nv sult ir merken, daz ir nit in got mogent bliben als er in vns. Wir mogen anders nit bliben in vnserm herrn wanne in sinen hulden... Er bewindet aber die hant vnd grifet sie an, daz ist mit geistlichen dingen, daz ist an dem glauben [...] vnd mit andern geistlichen dingen da mit bewindet der teufel die hant vnd grifet die sele an.

#### 2.4. 'Varia' in der \*X-Überlieferung nach der Leithandschrift A

In dieser Gruppe sind alle Texte zusammengefaßt, die ich nicht eindeutig zuordnen konnte. Sie sind teilweise auch so kurz (oft nur wenige

<sup>1</sup> SCHÖNBACH folgt dabei dem Text von G; in A ist er erweitert. Vgl. WSB 153, 151.

<sup>2</sup> SCHÖNBACH folgt wieder dem Text von G, wo dieses Stück nach RICHTER mit dem Titel 'Bruder Albrecht' überliefert ist (vgl. Überlieferung, S. 33).

<sup>3</sup> Der Textspruch ist nicht, wie RICHTER meint, Joh. 13, 34 «Ein neues Gebot gebe ich euch, damit ihr einander liebt», sondern Joh. 15, 12: «Das ist mein Gebot, daß ihr einander liebt...».

<sup>4</sup> Die Predigt bricht ab.

<sup>5</sup> Zum Text vergleiche WACKERNAGEL, Altdeutsche Predigten, S. 539–541.

Zeilen), daß es sich kaum um eigentliche Predigten handeln dürfte. Ich stelle die Texte wieder in der Reihenfolge der Leithandschrift vor.

1. *A 4*: [*PS I, Nr. 4: Von den sibem Planêten*].

f. 22rb – 28ra Hie geht an die vierde predige: von den sieben planeten.

Der almechtige got hat vns geben zwei groze buch; vns pfaffen, da wir an lernen vnd lesen vnd singen. Alle die ding der vns not ist zu der sele vnd zu dem libe... Wann wer mit guten dingen stete blibet biz an daz ende, der wirt behalten. Daz vns daz wider var der ersten an der sele, vnd an dem iungesten tage an libe vnd an sele. Daz verlihe vns allensampt mir mit uch vnd uch mit mir vnser herre der almechtige got. Sprechent alle Amen. [*Vgl. Schluß A 2*].

Vgl. PS II, 61 (K 3): 'Von den sibem plânêten'.

2. *A 11*: [*PS I Nr. 11: Von dem Wagen*].

f. 65ra – 70ra Die eilfte predige.

Vns hat der almechtige got zwei groze buch gegeben, da wir an lesen suln vnd lernen guete ding vnd nutze ding die vns zu liebe vnd zur seln not ist. Der ist eins von der alten e, und eins von der nuwen e, reht als sich der sermo an hebet von den sieben planeten [*Vgl. Nr. 4*]<sup>1</sup>, die selben wort sol man hie sprechen allesampt, wanne der almechtige got hat vns alle ding zv nutze vnd zu gute geschaffen... Daz ir dem tufel zu laster vnd zu leyde die himelischen krone vor got in himelriche ewiclichen traget. Daz vns das allen wider var mir mit uch vnd uch mit mir, dez ersten an der sele vnd an dem iungesten tage an libe vnd an sele, daz verlihe vns allensampt der vater vnd der sun vnd der heilige geist. Amen. [*Vgl. Schluß von A 2/ A 4/ A 9/ A 10*].

3. *A 21*: [*PS I, Nr. 21: Von der Ê*].

f. 124rb – 136rb die einundzwinzigeste.

Ez gent drie wege zum himelrich von der heiligen cristenheit vnd swer der dreier wege niht einen get, der get da vnd get in die helle... [*ev. Anklänge an Mt. 19, 6*]... vnd kumpt ir dort hin, wer danne alle die werlt vwer eigen, ir gebet sie, der uch busze gebe als hie. Nu helfet mir vnsern herren biten, daz er vns allensampt etc.

<sup>1</sup> Diese Hinweise wurden von PFEIFFER in seiner Edition zu Unrecht in eckige Klammern gesetzt.

4. *A 43*: [*PS I, Nr. 36*: B. v. R.: Von den 7 Schlössern des Teufels] <sup>1</sup>.  
f. 239rb – 243rb Item die dri vnd vierzigeste.

Daz ist ein predige, wie man sich bereiten sol, mit der waren ruwe vnd mit der lutern bihte vnd mit der gnedigen butze, wanne daz gar vnmazen not ist... vnd da von mag er dez sunders niemer mer vergezzen, vnd wir suln auch der selben hant feste niemer mer vergezzen.

5. *A 46*: [*SCHOENBACH WSB 153, 133–134*; *Bruder Albrecht der Dominikaner*: von Vierlerlei Nutzen des Todes Christi].

f. 247va – 248va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ez waz vns zu zweyer hande sache nutze der tot vnsern herren ihesu christi. Er mahte vns damit zu frunde sinem vater, da von so spricht der prophete: 'herre du tobest, nu ist nieman der dich habe vnd der psalme spricht: Et dixit ut disperderet eos si non moyses electus eius stetisset in confractione in conspectu eius... [*Ps. 106, 23*] ... daz dritte: Ich wolte nieman schaden tun. Sach ich iht, daz verdacket ich mit dem mantel der verdilgunge. Nu bitent wir vnsern herren, daz er vns etc.

6. *A 47*: [*SCHOENBACH WSB 153, 134–136*: *Bruder Alhart der Franziskaner*: Vom zweifachen Reden Gottes mit der Seele] <sup>2</sup>.

f. 248va – 249va Keine Überschrift und keine Numerierung.

Platee tue etc. Vnser herre spricht durch mins herren sant Johannes munt zu der sele: Dine strazzen sint bestreuwet mit luterm golde [*Apk. 21, 21*]. Vnser herre redet in zwo wise mit der sele vnd da von so spricht dauid... ... daz wir den rehten fride vnd den ewigen fride also besitzen in der ewigen freude, da vnser herre allen den lonet, die in minnent. Dez helfe vnser herre ihesus christus. Amen.

7. *A 51*: [*SCHOENBACH WSB 153, 142–144*: *Bruder Peter*: Von den 7 Tugenden der 7 Schöpfungstage] <sup>3</sup>.

f. 253ra – 253vb Keine Überschrift und keine Numerierung.

In principio creavit deus celum et terram [*Gen. 1, 1*] <sup>4</sup>. Vnser herre geschuf in sehs tagen himel vnd erde vnd alle ding, an dem sibenden ruwet er von

<sup>1</sup> Wie ich oben schon erwähnt habe, hat PFEIFFER ohne besondere Erklärung dieses Stück als 36. Stück in seine Edition aufgenommen.

<sup>2</sup> Ist wieder nach G ediert: Dort wird 'Bruder Alhart ein mynner bruder' genannt. In A ist eine Schlußformel angefügt. Auffällig sind die vielen lateinischen Wörter in diesem Text.

<sup>3</sup> In der Handschrift G (S. 91–94), der SCHÖNBACH folgt, wird dieses Stück einem 'Bruder Peter' zugewiesen. Daß sich die aus G bekannte Predigt auch hier findet, hat RUH, Verf. Lex. V 879 f, als erster gesehen.

<sup>4</sup> Die Zuordnung zu diesem Textspruch ist etwas gewagt. Ein zusätzliches Indiz mag der Beginn des Explicit sein, wo von der Auferstehung des Herrn gesprochen wird: 'Vnser herre erstunt mit sterke von dem tode...'.  
198

sinen werken. Da bi sint bezeichent die siben tugende: fides, spes, caritas, temperantia, prudentia, iustitia, fortitudo... Vnser herre erstunt mit sterke von dem tode, also suln wir sterklich mit im ersten von den sunden, daz wir auch dem iungesten tage sterklich ersten von dem dode in dem ewigen ruwe tage dez helfe (vns) vnser herre iheses christus. Amen.

*Gen, 1, 1–31; 2, 1–2*: 1. Lesung in der Osternachtsfeier (nicht in der Messe!)

8. *A 52*: [SCHOENBACH WSB 153, 144–148: *Bruder Thomas*: Von den 3 höchsten Engeln] <sup>1</sup>.

f. 253vb – 255rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

In conspectu angelorum psallam tibi deus meus [*Ps. 137 (138), 2*]. In danieles buche lieset man, daz der kunig hiez die verstanden vz lesen, daz man sie einem meister bevalch... [*Vgl. Dan. 1, 3f*]. ... daz wir von den engeln also gelern vnd gesingen, daz wir nach diesem leben mit in an ende muszen singen mit freuden 'Sanctus, sanctus dominus deus Sabaoth'. Daz helfe (vns) vnser herre ihesus cristus. Amen.

9. *A 53*: [Von 3 Eigenschaften eines rechten Maertyrers u. a.] <sup>2</sup>.

f. 255va – 256ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Der ein reht marteler wil sin, der sol haben dru ding an im. Daz ein ist gedult, daz ander ist ein gut gewiszen, daz drite rehte sache wider mute zu liden durch vnsern herren... in allen gaben suln wir vns demutigen, daz lobet vnser herre ser an vns daz wir vnserm herren also gedienen muszen, daz wir in ewiclichen in freuden sehen, daz helfe vns vnser herre ihesus christus Amen <sup>3</sup>.

10. *A 54*: [Von Absalom, dem Vorbild unentschlossener Novizen].

f. 256rb – 256va Keine Überschrift und keine Numerierung. [An künftige Ordensleute!]

Man vindet, daz Absalom vor sinen vinden floch in einen walt vnd er hete schone har vnd er gehing mit dem hare an einem baume... [*Vgl. 2. Sam. 18, 1 ff*] <sup>4</sup>. Da bi sint vnd bezeichent die geistlichen lute, die in der nuwekeit sint vnd leben, die weder von gote trost wellent haben noch von der

<sup>1</sup> SCHÖNBACH ediert nach G (S. 94–100), in der als Verfasser 'Bruder Thomas' genannt ist. Erster Hinweis auf dieses Stück in A bei RUH, Verf. Lex. V, 1087 f. Nach RUH ist dieser Text ein 'schönes Beispiel für die allegorische und mystische Predigtweise des späten 13. Jahrhunderts'.

<sup>2</sup> A 53 – A 59 sind alles kurze Texte, vielleicht als Traktate gedacht.

<sup>3</sup> Der Text von A 53 scheint mir ziemlich 'willkürlich' zusammengesetzt zu sein.

<sup>4</sup> In Anlehnung an eine alte Überlieferung werden die beiden Samuelbücher auch 1. und 2. Königsbuch genannt. Sie enthalten bekanntlich in der Hauptsache Israels Geschichte vom Stifter des Königstums bis zu den letzten Lebensjahren Davids.

werlte vnd doch gefangen sint in ordenen. Wir suln alle zit brinnen... vnd gedenken an unsers herren demut vnd biten in, daz er vns die warn demut gebe, dez helfe vns der almechtige got durch vnsern herren ihesum christum sinen liben sun.

11. *A 55*: [Vom rechten Beten, Reden und Schweigen].

f. 256va – 257rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

[D]er <sup>1</sup> mensche sol alle zit drier dinge eins dun. Swelhes er dut, so dut er vnserm herren liebe, swar ez der mensch in sinem hertzen kert, also minnet ez got. Diz sint die dru ding: Er sol beten, loben oder buzzen... Die vierden heten gerne kauft, da heten sie nit geltes. Daz sint die gedenke, die der mensche gerne zu den werken brehte, ob er sin state mohte han; die gedenke sint alle zu heubt svnde, daz sint vier ley gedenke, die der mensch gern mag alle wege erkennen.

12. *A 56*: [*St. Georgener Prediger 66*: Von 3 Flecken der Seele].

f. 257rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

(D)omine quis habitat (!) in tabernaculo tuo... [*Ps. 14 (15), 1*]. Der wissage fragete vnsern herren vnd sprach: 'herre wer sol wonen in dinem tabernakel [...] Da sprach vnser herre daz sollen alle die ane flecken sint; daz ist der flecke, den wir geerbt haben von unserm vater adame... so vert sie zu hant fur daz frolich antlitze vnsern herren. Dez helf vns der almechtige got. Amen.

13. *A 60*: [Von dreierlei Liebe] <sup>2</sup>.

f. 258vb – 259ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ez sint drier hande minne. Die erste heizt ein anhebende minne vnd ist ein notdorftige minne. Die ander heizt ein zunehmende minne. Die drite ein gewonliche minne... vnd daz [du] die gotes minne dir alleine zu einer gehugede vnd zu einer gewonheit in dinem hertzen habest.

14. *A 61*: [Vom guten Gewissen].

f. 259ra Keine Überschrift und keine Numerierung.

Ein gut gewiszen ist, daz der mensche nit vf im weiz, daz in von vnserm herren moge genemen. Ein bose gewiszen ist... vnd sie gelaszen mag durch got.

<sup>1</sup> Die Initiale 'D' fehlt; der Platz – drei Zeilen groß – ist aber ausgespart (auch bei A 56).

<sup>2</sup> Dieses Stück ist auch im 'Geistlichen Baumgarten' überliefert. Vielleicht ist es in der in Druck gegebenen Dissertation von Helga UNGER, München, ediert. Hinweise zum 'Geistlichen Baumgarten' finden sich auch bei RICHTER, Überlieferung, S. 147 ff.

15. *A 62*: [Von der Katze].

f. 259ra Keine Überschrift und keine Numerierung

Ez sint svmliche lute, die tunt also die katze <sup>1</sup> dut, der zuht man ein helmelin vor, da mit ist ir gar wol... vnd stellen sich nirgent, also vnser herre bi in si.

16. *A 63*: [Die 15 Zeichen vor dem Jüngsten Tage] <sup>2</sup>.

f. 259ra – 259rb Keine Überschrift und keine Numerierung.

Sant Jeronimus schribt vns, daz er funden habe in der iuden buchen funftzehen zeichen, die in funftzehen tagen geschehen sollen vor dem iungsten tage vnd vor dem iungsten gerihte. An dem ersten tage rihtet sich daz mer vf funfzehn klaftern vber die hohen berge... [*ev. Vätertext?*] ...von diesem gerihte spricht sant ieronimus 'Siue bibam siue comedam': Ich ezze oder ich trincke, so ist mir, wie die stimme in min ore schelle, die da spricht wol vf, ir toten, vnd wol dan zu dem iungsten gerihte.

17. *A 64*: [Von 6 Dingen, Gott zu danken] <sup>3</sup>.

f. 259va Von sehs guten dingen.

Swer diese sehs ding hat vnd des hertze mit disen dingen ist bekumbert vnd der dirre gabe allewege got lobet, daz ist die groste gnade... daz sehste ist, daz wir vns siner kunfte frauwen sollen vnd danken.

18. *A 65*: [Wie man verlorene Gnade wiedergewinnt].

f. 259va Wie man gewinnet gnade.

Swer gnade hat verlort... daz drite ist, daz er sich vngemaches frauwen sol.

## II. Die \*Y-Gruppe

### 1. Zur Überlieferung der \*Y-Gruppe <sup>4</sup>

Als STROBLS Band (PS II) mit deutschen Predigten Bertholds 1880 erschien, kannte man fünf Handschriften und zwei Codices mit einem

<sup>1</sup> In *A 62* steht eine eigentümliche Etymologie zum Wort 'Ketzer': 'unde da von so heizet der ketzer ein ketzer, daz er deheinem kunder so wol glichet mit siner wise sam der katzen'. – Vgl. ferner den Bericht von A. HAAS über den Vortrag 'Sprachliche und liturgische Aspekte mittelalterlicher Etymologie' von H. BURGER, erschienen in: *NZZ* 29. Jan. 1969, S. 11.

<sup>2</sup> Dieses Stück von den '15 Zeichen' ist nach RICHTER weit verbreitet und die Literatur zu diesem Text sehr zahlreich. Vgl. RICHTER, Überlieferung, S. 37 f.

<sup>3</sup> *A 64* ist auch im cgm. 176 (13. Jh.), f. 282v – 283r, enthalten. Über cgm. 176 siehe im 3. Hauptteil bei RICHTER.

<sup>4</sup> Vgl. dazu RICHTER, Überlieferung (zweiter Teil), S. 78 ff.